



Nr. 81.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 18 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Restanten 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Geschäftspreis 2.

Montag, den 8. April 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis in Orts- und Nachbarnachbörse RM. 1.95, im Fernverkehr RM. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg.



## Stadtschultheiß Conz fürs Vaterland gefallen.

Eine Trauerbotschaft, die in der ganzen Stadt die herzlichste Anteilnahme hervorrief, verbreitete sich gestern nachmittag mit Windeseile in der Einwohnerschaft: Stadtschultheiß Conz, Hauptmann und Bataillonsführer, ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Mit Leib und Seele Soldat und ein echter deutscher Mann, ließ er sich nicht abhalten, im Herbst des Jahres 1914 hinauszuziehen und dem Vaterlande seine Dienste zu widmen. An manchen kühnen Unternehmungen hat er sich beteiligt und der Name unseres tapferen Stadtschultheißen hatte in ganz Württemberg einen guten Klang. Herzzerrend waren die Berichte, die er während seines Urlaubs mündlich oder vom Felde draußen brieflich erstattete und mit Zuversicht sah er dem Tage entgegen, wo unsere Feinde besiegt um Frieden nachsuchen müßten. Er hat diese Zeit nicht mehr erleben dürfen, der letzte gewaltigste Ansturm zur Austragung des Krieges hat dem tapferen Streiter den Heldentod gebracht. Ein jähes Entsetzen ergriff die von ihm heiß geliebte Stadt, als die Kunde seines Todes bekannt wurde und zwar gerade an dem Tage, an dem zwei seiner Kinder die heilige Handlung der Konfirmation feiern durften. Der Vater, der im Kreise seiner Familie sich innigst wohl fühlte, hatte noch in letzter Zeit die Hoffnung gehabt, zu der Familienfeier Urlaub zu erhalten, aber die furchtbare Offensive im Westen vereitelte diesen Plan. Nun ist der liebe und hochangesehene Stadtvorstand in Feindesland gefallen, ein anderer Feiertag ist ihm nun zuteil geworden.

Stadtschultheiß Conz war seit dem Jahre 1902 im Amte. Mit großem Eifer und Energie, verbunden mit weiter Sachkenntnis, übernahm er die Geschäfte; überall machte sich sein Scharfblick und seine Tätigkeit geltend. Er huldigte dem von der Zeit verlangten Fortschritt und suchte die Stadt zu hoher Entwicklung zu bringen. Zur Erreichung seines Ziels war ihm keine Arbeit zu viel, kein Weg zu weit, keine Türe zu ver-

schlossen; mit Ruhe und Sicherheit ging er auf das Recht erkannte Ziel los und mit außerordentlicher Beharrlichkeit führte er sein Werk aus. Dabei war er von durchaus lebenswürdigem Wesen, niemals wirkte er verletzend und wenn er auch mit Widerstand zu rechnen hatte. Dabei kam ihm sein angeborener Humor und sein heiteres Gemüt sehr zu statten. Jedermann fand bei ihm williges Gehör und besonders waren es die Armen und Gebrechlichen, die an ihm einen eifrigen Fürsprecher hatten. Er trat mit großer Liebe für seine Beamten und Angestellten ein und suchte allen eine befriedigende Stellung zu geben. Während seiner Amtstätigkeit wurde die Neue Brücke, das Elektrizitätsgelände und die Gartenstraße erbaut, die Korrektion des Hirsauer Weges, der Stuttgarter- und der Uhlandstraße, sowie des Teuchelweges ausgeführt, das Wasserreservoir bei der Georgenhöhe erstellt, das Gaswerk erweitert und Hirsau angeschlossen, elektrisches Licht und Kraft eingeführt, die Fortbildungsschule zur Gewerbeschule erweitert, die neue Realschule an das Realprogymnasium angegliedert und der Friedhof verbessert und durch den Soldatenfriedhof erweitert. Besonders ließ sich Stadtschultheiß Conz die Verkehrsverhältnisse der Stadt angelegen sein, er tat viele Schritte zur Erlangung besserer Eisenbahnanschlüsse und zur Erhebung von Calw zum Luftkurort. Wenn auch letztere Bestrebungen nicht in vollem Maße gelangen, so hat doch der von ihm gegründete Fremdenverkehrsverein in außerordentlich günstiger Weise auf die städtischen Verhältnisse eingewirkt, indem ein großer Zug von Touristen sich einstellte und vielen Geschäftsleuten großen Verdienst brachte. Auch auf dem Gebiet der Bodenpolitik war er erfolgreich tätig. Er hatte zwar manche Gegenstände zu überbrücken, aber die letzten Verkäufe der Stadt haben seinem Weitblick Recht gegeben. Ein frischer Zug durchwehte die Gemeindeverwaltung und das harmonische Zusammenwirken erleichterte die Aufgaben. Ein

äußerst pflichttreuer Beamter, ein Stadtvater in des Wortes eigenster Bedeutung, ein Freund der Armen und Notleidenden, ein Beschützer der guten Sitte und Ordnung, ein feuriger Patriot und eifriger Soldat, ein geistvoller Redner und lebenswürdiger Mann ist mit dem auf dem Schlachtfelde Gefallenen dahingegangen. Der Name Edward Conz wird in der Geschichte der Stadt Calw als hellleuchtender Stern niemals erlöschen.

Stadtschultheiß Conz wurde am 14. Oktober 1871 in Raab, Oberamt Herrenberg, als Sohn des Pfarrers Karl Conz und seiner Gemahlin Julie, geb. Eytz, Schwester des bekannten und hochgeschätzten Schriftstellers und Dichters Max Eytz, geboren. Seine Universitätsstudien erledigte er 1889—1894 in Tübingen und Berlin, 1895 erstand er die erste, 1896 die zweite höhere Dienstprüfung für innere Verwaltung. Von März bis Juli 1897 war er dann stellv. Buchhalter der Staatsschuldenkasse in Stuttgart, Oktober 1897 bis Juli 1898 Kanzleiassistent und Redaktionsassistent bei der Kammer der Abgeordneten in Stuttgart, vom August 1898 bis März 1899 Sekretariatsverweiser bei der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Vom Oktober 1899 bis Dezember 1901 war er als stellv. Amtmann beim Oberamt Ellwangen tätig, vom Januar 1902 bis Oktober 1902 als stellv. Amtmann beim Oberamt Calw. Hierauf erfolgte seine Wahl als Stadtschultheiß von Calw. Im Nebenamt war Stadtschultheiß Conz Sekretär der hiesigen Handelskammer und hat sich als solcher, besonders auch durch seine schriftstellerischen Arbeiten in volkswirtschaftlicher Hinsicht große Verdienste erworben.

Die Verdienste, die sich Stadtschultheiß Conz im Kriege als Führer eines Bataillons erworben hatte, wurden durch folgende Auszeichnungen gewürdigt: Eisernes Kreuz 2. und 1. Klasse, Militärverdienstorden, Friedrichsorden 1. Klasse mit Schwertern, Hohenzollerischer Hausorden mit Schwertern.

## Bemerkenswerte Erfolge südlich der Duse im Süden von La Sire.

### Zu Lubendorffs Geburtstag.

Der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie, Erich Lubendorff, vollendet am 9. April sein 53. Lebensjahr. Dieser Tag hat nicht mehr allein seine Bedeutung für die Familie und den engeren Verwandtschafts- und Freundeskreis des Generals. Er ist zu einem Festtag des gesamten deutschen Volkes geworden.

General Lubendorff wurde am 9. April 1865 als Sohn eines Rittergutsbesitzers in Kruszewnia b. Posen geboren, besuchte das Kadettenhaus in Plön und wurde mit 17 Jahren Leutnant im Infanterieregiment 57 in Wesel. Nachdem er als Premierleutnant im 2. Seebataillon auch Seereisen nach Skandinavien und England unternommen hatte, wurde er im Jahre 1890 zur Kriegsakademie kommandiert, und sodann (30jährig) als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt, dem er mit Unterbrechung bis zum Sommer 1913 angehörte. Als Chef der Operationsabteilung war General Lubendorff einer der führenden Offiziere im Großen General-

stab und bestand in rastloser Arbeit auf Ausbau, Degantation, Verwahrung und Ausbildung des Heeres, auf strategischen Ausbau des Eisenbahnnetzes und des Festungssystems. Unter seiner Mitarbeit entstanden, noch als Graf Schlieffen Chef des Großen Generalstabs war, die operativen Pläne für die Mobilmachung und den Aufmarsch unserer Heere. Hierbei erkannte er, was unserer Rüstung fehlte und entwarf, begründete und vertrat dem Kriegsministerium gegenüber in erster Linie die großen Heeresvorlagen.

Vor dem Kriege war er Brigadeführer in Straßburg. Gleich bei Kriegsbeginn zeichnete er sich durch den vollen Einsatz seiner kraftvollen Persönlichkeit aus und erwarb sich beim Sturm auf Lutich an der Spitze einer Brigade als Erster den Orden pour le mérite. Kurz jedoch war seine Tätigkeit im Westen; denn bereits am 22. August 1914 wurde er zum Generalstabschef der an der ostpreussischen Grenze operierenden Armee des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg ernannt. Von da ab sind diese beiden großen Männer Deutschlands in gemeinsamer Arbeit vereint

Als im August 1916 Generalfeldmarschall v. Hindenburg Chef des Generalstabs des Feldheeres wurde, folgte ihm General Lubendorff in die neu geschaffene Stellung als Erster Generalquartiermeister. In ihr erweiterte sich seine bisherige Aufgabe auf unserem Gesamtkriegsschauplatz und dem unserer Verbündeten. Die Niederzwingung Rumaniens, Italiens und Russlands hat in vollem Maße das Vertrauen gerechtfertigt, welches das deutsche Volk in General Lubendorff gesetzt hat. Nachdem der feindliche Ring gesprengt ist, zieht sich der Krieg gegen den Hauptfeind England—Frankreich—Amerika zusammen. Der erste Schlag hat diesen Gegner bereits getroffen. Noch aber sind die schweren Aufgaben des Ersten Generalquartiermeisters nicht vollendet. Die aus höchsten gestiegenen Anstrengungen unserer Feinde steigern auch seine Aufgaben ins Ungeheure. Sie verkörpern in ihm Deutschlands Schicksal und Zukunft. Und Deutschland braucht um beides nicht besorgt zu sein, solange ein Mann wie General Lubendorff mit an seinem Steuer steht.







### Die Anstrengungen Englands für den Mannschaftsverkauf.

(W.B.) London, 7. April. (Reuter.) Der „Times“ zufolge wird die Regierung vermutlich alle anderen Angelegenheiten zurückstellen, bis das Dienstgesetz, das durch Lloyd George im Unterhaus eingereicht worden wird, in allen Beziehungen angenommen sein wird. Diese werden Mittwoch, Donnerstag und Freitag stattfinden und vermutlich wird der Entwurf in der folgenden Woche Gesetzeskraft erlangen. Das Gesetz wird die militärische Altersgrenze auf das 50. Jahr erheben. Der Grundsatz der Wehrpflicht wird auf Irland Ausdehnung finden.

### Wie die englischen und italienischen Soldaten angelogen werden.

(W.B.) Berlin, 7. April. Aus Aussagen eines gefangenen Engländers der 23. Infanteriedivision (Magdalenfront) über die deutsche Offensive wurde den englischen Soldaten offiziell mitgeteilt, daß die Deutschen in einer Breite von 50 Meilen angegriffen hätten und 7 Meilen tief unter sehr schweren Verlusten eingedrungen seien. Durch einen Plananangriff der Verbündeten seien die Deutschen gezwungen worden, in ihre Ausgangsstellungen zurückzugehen. Dabei hätten die Franzosen 100 000, die Engländer 40 000 Deutsche gefangen eingebracht. Auch den italienischen Soldaten wurde ein gleichlautender Befehl bekannt gegeben.

### Neuterscher Stuss über die amerikanische Armee.

(W.B.) New York, 7. April. (Reuter.) Wie die „N. Times“ erfahren, sollen innerhalb des nächsten Jahres nicht 800 000 Mann, sondern ungefähr 1 600 000 Mann einberufen werden, so daß im ganzen ungefähr 3 Millionen Mann Dienst tun werden. Für die Transporte sollen unter anderem auch die beschlagnahmten holländischen Schiffe gebraucht werden.

## Vermischte Nachrichten.

### Dr. Michaelis über die künftige „Friedensnot“.

Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis hat kürzlich in Bennenstern im Harz einen öffentlichen Vortrag gehalten. Nach den „Braunschw. N. Nachr.“ sprach er dabei die folgenden ersten und beherzigenswerten Worte:

Wir müssen uns innerlich dazu rüsten, daß wir die Friedensnot ertragen ohne Murren. Unser Leben wird auch nach dem Kriege noch unter Zwang stehen. Schmalhans wird Klüppelmeister bleiben. Die Schnappheit und Teuerung wird bleiben, nicht nur mit der Ernährung, sondern auch mit Kleibern und Schuhen. Unsere große Schuldenlast wird uns zwingen zu einer staatlichen Zwangsverwaltung der Rohstoffe. Man kann jetzt darüber streiten, ob es richtiger war, die Dinge, die nicht unbedingt zum Leben nötig sind, unter Zwang zu stellen. Der Segen und die Freuden des Friedens, der in diesem Jahre kommen wird,

werden uns verloren gehen, wenn wir die Friedensnot unwillig tragen. Wir müssen einsehen, daß wir den Krieg mitverschuldet haben, nicht politisch. Der Kaiser hat bis zum letzten Augenblick den Frieden gewollt. Die Prüfung hat uns das gezeigt, weil das Geld bei uns zu herrschen anfing. Golt wollte uns vor der völligen Materialisierung bewahren. Ich würde lieber auf die Kriegsenttäuschung verzichten, wenn ich noch einmal dafür verantwortlich sein sollte, als unser Volk durch die Bezahlung seiner Schulden in die große Gefahr zu bringen, im Materialismus zu versinken. Ein schlechtes, häusliches Leben wird nach dem Kriege unsere Aufgabe sein. Unsere Kinder sind unser höchstes Gut. Wir müssen Kinder haben. Wir dürfen die Friedensnot nicht fürchten. Das deutsche Volk hat sich immer am kräftigsten erwiesen und am herrlichsten, wenn es in der Not war.

### Die russischen Botschafter für Berlin und Wien.

(W.B.) Petersburg, 7. April. (Reuter.) Toffe ist zum Botschafter in Berlin, Kamenew zum Botschafter in Wien ernannt worden.

### Die Nahrungsmittelfuhr von der Ukraine.

(W.B.) Kiew, 7. April. Die Verhandlungen betr. den Warenaustausch zwischen den Zentralmächten und der Ukraine haben erst in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht und scheinen nun einen befriedigenden Verlauf zu versprechen. Die von den Zentralmächten vorgeschlagene Organisation bezüglich der Ausfuhr von Brot- und Futtergetreide in einer Menge von 1 Million Tonnen ist von der ukrainischen Staatskommission prinzipiell angenommen. Die endgültige Preisnotierung dürfte in wenigen Tagen erledigt sein. Selbstverständlich übersteigen die Preise vielfach die deutschen Höchstpreise erheblich. Das ukrainische Ernährungsministerium hat bereits größere Mengen von Getreide und Lebensmitteln überwiesen, so daß bis Mitte April etwa 3000 Waggons zum Abtransport bereit sein werden.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. April 1918.

### Das Eiserne Kreuz.

Artilleriematrat Kübler, Sohn des Jakob Friedr. Kübler, Landwirt in Diebelsberg, hat zur Silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten. — Franz Reichmüller von Stammheim, Fahrer in einem würtemb. Fußartillerieregiment, hat neben der Silbernen Verdienstmedaille noch das Eiserne Kreuz erhalten.

Gottl. Robert von Stammheim (Walbschütz' Sohn), bei einer Maschinengewehrkompanie, erhielt das Eiserne Kreuz. — Steinhauer Karl Schönhardt von Jabelstein, Pionier in einer würtemb. Landsturm-Pionierkompanie, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

### Beförderung.

Gesetzliche Beförderung aus Liebenzell. — Zum Unterleutnant wurde zum Unteroffizier befördert. — Zum Leutnant des Landwehrettrains 2. Aufgebots wurde der Bizeugführer Karl Jäger von Calw befördert; zum Leutnant der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots der Bizeugführer Karl Zeller von Nagold.

### Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen.

Nach dem dieser Tage dem Beirat der Nationalstiftung vorgelegten Geschäfts- und Rechnungsbericht hat die Stiftung eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung genommen. Ihr Vermögen betrug Ende 1917 rund 107 Millionen M. Bis jetzt sind 7 Millionen M. für Unterstützungen bereitgestellt worden. Für das Jahr 1918/19 sind weitere 6 bis 8 Millionen M. für Unterstützungszwecke in Aussicht genommen.

### Feldmäusebekämpfung während des Krieges.

Eine durchgreifende Bekämpfung der Feldmäuse läßt sich auch jetzt noch, trotz des Mangels an Phosphor zur Herstellung der Mäuselatzwerke, und obgleich unsere Körnerfrüchte zur Bereitung von Strohnetzegetreide nicht freigegeben werden können, erfolgreich durchführen, so daß die Klagen der Landwirte über mangelnde Bekämpfungsmittel nicht berechtigt sind. In erster Reihe kommt für die Massenvergiftung auf größeren Flächen die Anwendung des Böfflerschen Mäusebazillus in Betracht, die jetzt so vervollkommen und dabei vereinfacht ist, daß sich jeder Landwirt mit der Aussicht auf sicheren Erfolg dieses Verfahrens bedienen kann, sofern er nur die Ausführungsanweisungen genau beachtet.

Außer diesem Verfahren, das sich besonders für größere Flächen eignet, kann man in vielen Fällen, wo es sich zum Beispiel um die Befestigung der Mäuse von einzelnen Feldstücken handelt, durch das Wegfangen der Schädlinge vollen Erfolg erzielen. Man kann zu diesem Zweck die bekannten kleinen Fallen verwenden, die aus einem Holzröhren bestehen, in dem eine Drahtschlinge mit Feder angebracht ist. Diese werden in die befahrenen Mäuselöcher gesteckt und täglich nachgesehen. Sie sind zu einem billigen Preise in den meisten Eisenwarenhandlungen zu haben.

### Kriegshumor.

„Was? Wegen einer verwelkten Rose, die Du dem Ferdinand einmal geschenkt, hast Du jetzt plötzlich mit ihm gebrochen? Was hat er denn so Entsetzliches mit der Rose gemacht?“ — „Denk Dir nur, Adelgunde, geraucht hat er sie, der Anmensh!“

„Ist bei der gestrigen Erkaufführung im Theater der Dichter herausgerufen worden?“ — „Nein, aber der Heizer!“ (Aus den „Fliegenden Blättern.“)

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw, Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Stadtschultheißenamt Calw.

Bis spätestens Donnerstag den 11. April abends können bestellt werden auf Lebensmittelmarke

Nr. 34 Gries, Nr. 35 Feigwaren,  
Nr. 36 Gerste, Nr. 37 Sago, Nr. 38 Cichorie.

Die Kaufleute haben die Bestellmarken am Freitag, den 12. April vormittags 8—12 Uhr auf dem Stadtbauamt abzuliefern.

Der auf Lebensmittelmarke Nr. 31 bestellte

### Kaffee-Ersatz

kann gegen Bezugsmarke Nr. 31 gekauft werden.

Calw, den 8. April 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Am Mittwoch den 10. April von vormittags 7 Uhr ab haben wir

### in Calw

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport



erstklassig. starker, junger  
Milchkuhe (Schaffkuhe)  
Kälberkuhe,

### trächtiger Kühe

und große Auswahl

schwerer hochträchtiger Kalbinnen  
sowie schönes Jungvieh,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Beihilfe im Laden

sofort gesucht.

Fr. Amalie Feldweg.

## Dienstmädchen,

das etwas kochen kann, baldigt nach Willbad gesucht.

Von wem, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Liebenzell.

Suche auf 15. April ein jüngeres, fleißiges

## Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt und etwas Landwirtschaft.

Fr. Emendörfer, Metzgerei.

Schr. 2. v. Vorliegen  
Nr. 2.

Verbessert wird jede Handschrift  
Handelskurse für alle Berufe (Einf., dopp., amerikan., Buchf., Maschinendr., Stenogr.)  
Lehrpl. gratis. Hofkalligr.  
Gander, 81 Lange-Strasse 61  
in Stuttgart.

## Hausbursche gesucht.

Ordnlicher junger Mann, wenn auch erst der Schule entwachsen, findet auf 1. Mai Stelle in der

Neuen Apotheke.

### Kommunalverband Calw.

## Die bestellten Saatkartoffeln

sind am Mittwoch, den 10. ds. Mts. von 8 Uhr vorm. ab auf dem hiesigen Bahnhof abzuholen.

Säcke sind mitzubringen.

Regierungsrat Binder

## Arbeiter und Arbeiterinnen suchen

die Leinacher Mineraquelle.

## Rhabarberpflanzen

sowie schöne

## Salat- und Gemüse-

## Geklinge

empfehlen

Georg Mayer,  
Handelsgärtner.

### Rüthenhardterhof.

Eine



## Kalbin,

unter 2 die Wahl, 34 und 38 Wochen trächtig, verkauft

G. Kopp.

### Möblierte

## Zimmer gesucht.

Späher'sche Höhere  
Handelschule.

Unterzeichneter verkauft unter jeder Garantie eine noch neue

## Nähmaschine,

zum vor- und rückwärtsnähen.

Habe auch große Auswahl in

## Tapeten u. Borden.

Georg Better, Sattler,  
Oberreihenbach.

### Postkarten

von der Sonne und den Vögeln nach farbenphotographischen Aufnahmen, ff. bunte Ausführung auf gutem Karton, 48 Muster Mk. 3.—

### Blumenpostkarten

für alle Zwecke passend, 80 ff. Muster Mk. 3.—

### Frontpostkarten

einfarbige Ansichten etc. 100 Muster Mk. 3.—

Paul Rupps, Freudenstadt 222.

Eine noch sehr guterhaltene wenig gebrauchte

## Schuhmacher-Maschine

mit kleinem Kopf, hat zu verkaufen  
J. Kusterer, Metzgergasse.

Verkaufe im Auftrage eines

### Gasherd,

eine Gaszuglampe,  
eine Lilliputlampe,

sowie einen

### kleinen Regulator.

Stadlinventierer Kolb.

Bad Teinach.

Um zu räumen empfehle

### Benfee (Stiefmütterchen)

Bellis, Primeln  
und Nelken,

sowie 800 Stück

Johannisbeer-,  
Himbeersträucher  
und Erdbeerpflanzen.

Bächtle, Gärtner.

Vorzügliches

## Lederfett, Wagenfett, Maschinenöl,

empfehlen

Albert Wochele, Lederhandlung.

Eiserne

### Kinderbettstelle

zu verkaufen.

Obere Marktstraße 27.

## Täglich

können Sie das  
Calwer Tagblatt  
Ihren Angehörigen  
in's Feld  
senden lassen!

Calw, 7. April 1918.



Mein lieber Mann

## Stadtschultheiß Eduard Conz,

Hauptmann d. R. und Bataillonsführer,

ist für unser Vaterland gefallen.

Else Conz, geb. Wunderlich, mit ihren 6 Kindern.

Es wird herzlich gebeten, Beileidsbesuche zu unterlassen.

## Die VIII. Kriegsanleihe

ist zur Zeichnung aufgelegt.

Da jeder Bezirk des Landes die Werbearbeit für sich entfaltet, werden die Bezirksangehörigen ersucht, ihre Zeichnungen bei Stellen zu machen, welche im Bezirk Calw gelegen sind.

Als solche kommen in Betracht: die R. Postanstalten, die Creditbank für Landwirtsch. u. Gewerbe Calw, die Spar- und Vorschubbank Calw, die Oberamtssparkasse und ihre im Bezirk befindlichen Agenturen, die Agenturen der Württ. Landesparkasse, sowie die in den einzelnen Gemeinden befindlichen Darlehenskassen.

Die Erfolge Deutschlands, verbunden mit dem Friedensabluß im Osten, berechtigen zu weiterem Vertrauen und voller Zuversicht.

Der Bezirk Calw, welcher bis daher seine Schuldigkeit getan hat, wird auch bei der neuesten Kriegsanleihe nicht versagen.

Die Aufforderung zur Zeichnung auf die VIII. Kriegsanleihe ergeht hiemit in Stadt und Land an Groß und Klein.

Calw, den 6. April 1918.

Der Oberamtsvorstand: Reg.-Rat Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es sind Klagen eingelaufen, daß der Zucker für den Monat April von den Kaufleuten verkauft wurde, ehe dies vom Stadtschultheißenamt erlaubt worden war.

Ich mache

legtmals darauf aufmerksam,

daß Kaufleute, welche die von uns gelieferten Waren verkaufen, ehe dies durch Bekanntmachung im Calwer Tagblatt gestattet ist, vom

Verkauf künftig ausgeschlossen

werden.

Calw, den 6. April 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

Stammheim.

## Forchentammholz- Verkauf.



Die Gemeinde verkauft im schriftlichen Aufstreich a. aus Abt.: Kuhwald, hohe Nille, hohe Tannen:

93 Forchen mit 65,72 Fm. II.—V. Klasse,

b. aus Abt.: Vogelherd, Hofwald:

65 Forchen mit 30,85 Fm. III.—V. Klasse.

Angebote, in Prozenten des Lappreises für 1917 ausgedrückt, wollen bis spätestens

15. April, abends 6 Uhr

bei dem Schultheißenamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit.

Gemeinderat.

Sirsau, den 7. April 1918.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn  
und Bruder



## Otto

Einj. Gefr. in der 2. Masch.-Gew.-  
Komp. des Res.-Inf.-Regt. Nr. 121,

ist in den letzten Tagen, 19 Jahre alt, im Kampf  
für sein teures Vaterland gefallen.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Stanzrat Voelker und Frau Anna, geb. Keyher,

Theo Voelker,

Kanonier i. Württ. Fußart.-Regt. Nr. 13 Straßburg.

Rothlee (dreiblättrig) per Liter Mk. 4.50,  
Gartensämereien, große Posten Zwiebelkamen,  
Wirsig u. Rothkraut, Monats-, Sommer- u. Herbst-  
Kettlich, gelbe Rüben, Gurken, Stangenbohnen,  
feinstes weißes Kochsalz, Gewürze, echt Pfeffer,  
Piment, Coriander,

Brockmanns Futterkalk, Toiletteseife, Schmier-  
Seife, Schwefelschnitten, Leder und Wagenfett  
in 5- und 10-Pfd.-Dosen, Nähmaschinen-, Motor-  
und Maschinen-Öl,

Kleider- und Schürzenauspuz-Borden und  
Bündel, Rocktressen, Besenstüben, Leinen- und  
Gummi-Kragen bis Nr. 43, Hemdbrusteinsätze,  
Strickgarn, Socken, Strümpfe, Schürzstoffsatz,  
Bettstrosfsäcke, echte Bürstenwaren, Maurerpinsel,  
Schuhmacherdreißfüße, Sohlen- und Absatzstifte,  
Schwiele, Hammer, Schaufeln, Eimer, Laternen,  
Holzschüttelgabeln und Rechen, Stielbesen,  
Saucheschöpfen, Gießkannen, Waschbretter,  
Kartoffelkörbe, Kaffeemühlen,

empfehlen billigst

## E. Straile, Althengstett.

Das Feldheer braucht dringend Hafer,  
Heu und Stroh!  
„Landwirte, helft dem Heere!“